

147. Regelung der Schreiberdienste im Herrschaftsgebiet der Stadt Zürich 1529 November 18

Regest: *Bürgermeister Heinrich Walder und beide Räte setzen für Stadt und Landschaft Zürich geschworene Zinsschreiber ein, basierend auf den Bestimmungen des gedruckten Mandats die Zinsen betreffend. In der Folge werden die für die Stadt Zürich sowie die folgenden Landvogteien, Obervogteien und Gemeinden zuständigen Schreiber namentlich genannt: Kyburg, Pfäffikon, Andelfingen, Grünlingen, Stäfa, Männedorf, Ossingen, Eglisau, Greifensee, Wangen, Regensberg, Regensdorf, Weiningen, Neuamt, Bülach, Freiamt, Knonau, Elgg, Hofstetten, Horgen, Thalwil, Kilchberg, Rüschtikon, Bendlikon, Wollishofen, Meilen, Herrliberg, Erlenbach, Küsnacht, Zollikon, Riesbach, Hirslanden, Vier Wachten, Wipkingen, Höngg, Altstetten, Albisrieden, Rümlang, Schwamendingen, Seebach, Oerlikon, Birr- mensdorf, Urdorf, Rieden, Dietlikon, Dübendorf. Ausser den ernannten Schreibern soll es niemandem, weder geistlichen noch weltlichen Personen, erlaubt sein, amtliche Urkunden auszustellen. Die Zinsschreiber sollen schwören, sich vor Betrugsversuchen in Acht zu nehmen, ein Register der Zinsurkunden zu führen, darin die Kapitalsummen mitsamt den jeweiligen Unterpfändern zu vermerken, wissentlich keine betrügerischen Urkunden zu schreiben, alle Urkunden mit dem eigenen Namen zu unterschreiben und diese in der Stadt durch Bürgermeister und Zunftmeister und auf der Landschaft durch die Vögte besiegeln zu lassen.*

Kommentar: *Die vorliegende Ordnung stellt die erste ausführliche Regelung der Schreiberdienste im Zürcher Herrschaftsgebiet dar. Ausschlaggebend für ihre Entstehung war der im Text erwähnte Erlass des gedruckten Gültmandats vom 9. Oktober 1529, das verschiedene Aspekte rund um die Ausstellung von Zins- und Gültbriefen neu regelte (SSRQ ZH NF I/1/11, Nr. 6). Die Ernennung geschworener Schreiber auf der gesamten Landschaft war im gedruckten Mandat bereits angekündigt worden. In einer Verlautbarung vom darauffolgenden 11. November forderte der Rat Kandidaten für die Schreiberposten auf, vor ihm zu erscheinen, damit eine Auswahl getroffen werden konnte (StAZH A 42.1.8, Nr. 25; Edition: Egli, Actensammlung, Nr. 1621). Über die darauffolgenden Beratungen haben sich undatierte Notizen erhalten (StAZH A 43.2, Nr. 42).*

Zur vorliegenden Regelung vgl. Sibler 1988; zu Aufgaben und Tarifen der Schreiber auf der Landschaft vgl. die ausführliche Landschreiberordnung aus der Mitte des 16. Jahrhunderts (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 177); zu den Stadtschreibern vgl. deren Eid und Ordnung (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 95; SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 96).

Donstag nach Othmari, presentibus her burgermeister Walder und beid ret

Nachdem unser herren vergangner tagen inn einem offnen druk der zinsen halb ußgan lassen und under anderem gemeldet, das wir geschworne zinss scriber haben, damit dest minder falsch und betrug gebrucht werden, sind die selben scriber uff hut geordnet: / [fol. 353r]

		Soll schriber sin inn der graffschafft
	Melchior Großman	Kyburg, im Obern und Underen Ambt, als zů Pfeffikon oder inn der selben gegni.
5	Gebhart Hegnowner, stattschriber zů Winterthur ^a	Sol und mag wie bißhar im Eneren Ambt schriben und das niemans darinn genetiget werde. ¹
		Soll schriber sin zů Andelfingen und die eneth der Thur inn der graffschafft
10	^{b c} Jacob Sifrid	Kyburg ouch sich desselben behelffenn, doch dz ein vogt von Kyburg siglen sölle, was inn der graffschafft sig.
		Soll schriber sin der herschafft Grůnigen, mit sambt Steffa und Menidorff, und
15	Růdolf Stutz	sol und mag derselb und der vogt Hansen Wasser mit schriben ouch bruchen, doch dz der Stutz rechter schriber syge.
	Jacob Aman	Soll schriber sin zů Oßingen, allein im dorff und desselben gericht.
	Sixst Wirt	Soll schriber der herschafft Eglisow sin und bliben wie bißhar. / [fol. 353v]
20	Batt Růland	Soll schriber sin der herschafft und ambts Griffense und Wangen.
		Sol der herschafft Regensperg sambt Regenstorff, Winingen und des Nuwen Ambts sin.
25		Soll schriber zů Bůlach sin, doch diewil Regensperg, Regenstorff, Wyningen und Nuw Ambt jetz dheinen hatt, soll er die selben ouch versechen.
30	Petter Simler Růdolf Aman	Söllend das gantz Frig Ambt, Knonow, mit schriben bis uff witeren bescheid und bis man einen schriber dahin funde, versẽchen.
		Soll dero von Elgẽw und inn Hoffen schriber sin, wie er von innen angenommen ist. / [fol. 354r]
35	Mathis Petter	

Stattschriber, Sind zů zinss schrybern genommen inn
 underschriber, der statt Zürich, Horgen, Talwyl, Kilch-
 gerichtsschriber, berg, Rüstlikon, Benklikon, Wollißhoffen
 Bernhart Reinhart, und daselbs umb, darzů Meila, Herli-
 Fridli Murer, berg, Erlibach, Kussnach, Zollikon, Riespach, 5
 Bernhart Wyss, Hirßlanden, die Vier Wachten, Wipchingen,
 Lorentz Appenzeller², Hongg, Altstetten, Rieden, Rùmlanng,
 Rùdolff Stuki, Schwamendingen, Sebach, Örlikon, 10
 Rùdolff Böni, Birnenstorff und Urdorff, Rieden^d und
 Lux Keller, sover er Diedlikon, Dübendorff.

Und sunst sol niemans, weder geistlich noch weltlich, zů schriben zů gelassen sin.

Dis ist der eid, so die obgelmelten zinsschriber geschworen

Namlich sollind sy sich vor betrug der^e underpfanden und inn ander weg, wie 15
 das geschechen möchte, verhüten, ein register der zins brieffenn machen, dar-
 inn die summ des houbtgütz mit sambtt dem under pfand zůvergriffen, und
 also dhein betrug wusentlich zů schriben, sich ouch mit iren nammen zů under-
 schriben, deß glichen die brieff nit siglen zů lassen^f anders dann vor^g einem^h
 burgermeistern und zunfftmeisternⁱ inn der statt, unnd uff dem land die ober- 20
 vogt.

Eintrag: StAZH B VI 250, fol. 352v-354r; Papier, 21.0 × 33.0 cm.

Edition: Sibler 1988, S. 151-153.

^a Korrektur unterhalb der Zeile, ersetzt: Rapperschwil.

^b Hinzufügung am linken Rand von späterer Hand: tod. 25

^c Hinzufügung am linken Rand von späterer Hand: Philliph Ytter.

^d Korrigiert aus: Reden.

^e Streichung: zinssschriberen brieffen.

^f Streichung: deßglichen nit die brieff siglen lassen.

^g Streichung: unserenn. 30

^h Hinzufügung am linken Rand.

ⁱ Streichung: und.

¹ Der Stadtschreiber von Winterthur übte in Personalunion auch gewisse Aufgaben eines kyburgischen Landschreibers im Enneramt zwischen Töss und Thur sowie im Ausseramt aus, wobei es im Jahr 1542 zu Kompetenzstreitigkeiten mit dem hauptamtlichen kyburgischen Landschreiber in Pfäffikon kam (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 191, Anmerkung 3; Ganz 1960, S. 249). 35

² 1525-1534 war Laurenz Appenzeller zudem Stadtschreiber von Rapperswil (SSRQ SG II/2/1, S. LXXIV).